

Ausstieg aus organisierter ritueller Gewalt – organisierte rituelle Gewalt erkennen und verstehen

Referentin: Sabine Weber

Menschen, die organisierte, rituelle Gewalt erlebt haben, sind meist schon von Geburt oder frühester Kindheit an der Verfügungsgewalt von Kulturen und ähnlichen Gruppierungen ausgesetzt. Sie werden oft Jahrzehnte lang gequält, misshandelt, gefoltert und sexuell missbraucht. Funktionalität, absoluter Gehorsam und totale Geheimhaltung werden durch frühzeitige Trainingsprogramme erzwungen. Oft wird schon von Geburt an gezielt eine Dissoziative Identitätsstruktur (DIS) mit voneinander abgespaltenen Persönlichkeitsanteilen erzeugt. Dadurch erscheint den Betroffenen der Ausstieg und die Vorstellung eines Lebens außerhalb des Kultes verboten und vollkommen unmöglich.

*Wie sehen die Strukturen eines Kultes aus? Was heißt es, in einen Kult hineingeboren zu sein? Was bedeutet rituelle Gewalt? Wie ist der Weg zu sog. Kinderpornografie, Prostitution etc.? Was heißt es, auszusteigen – woraus, warum und wie? Wie entsteht eine DIS und was bedeutet das für den Alltag dieser Menschen? Was wünschen sich Überlebende von Helfer*innen? Welche Wege und Irrwege gibt es in Therapie, Beratung und Begleitung von Betroffenen?*

Wir werden im Seminar erfahren, dass ein Ausstieg aus diesen Gruppierungen und ein lebenswertes Leben außerhalb des Kultes durchaus möglich sind. Berührungsängste sollen abgebaut und die Teilnehmenden sollen dazu ermutigt werden, diese Menschen zu unterstützen und zu begleiten. Die Referentin wird von eigenen Erfahrungen und denen anderer Überlebender berichten.



Termin: Freitag, 18. September 2020

Zeit: 9.30 bis 17 Uhr

Kosten: 75 € incl. Getränke (Ermäßigung auf Anfrage möglich), TN-Bescheinigung wird ausgestellt

Ort: Christuskirche, Dorothee-Sölle-Platz 1 (Herwarthstraße, 50672 Köln)

TN-Anzahl: max. 30 Personen

Anmeldung und Informationen: Notruf für vergewaltigte Frauen e.V., 0221/562035, mailbox@notruf-koeln.de.

IBAN: DE31 3705 0198 0003 2429 55, Stichwort: Seminar 18.9.2020 + Name

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen, Psychiatrie-Einrichtungen und ambulant/ stationär betreutem Wohnen, Pflegekräfte, Ärzt*innen, Therapeut*innen, Rechtsanwält*innen und andere Menschen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Überlebende von organisierter ritueller Gewalt unterstützen.

Kinderbetreuung kann bei Bedarf organisiert werden – bitte rechtzeitig melden!

Über die Referentin:

Sabine Weber ist selbst Überlebende organisierter, ritueller Gewalt. Ihr ist nach jahrelanger stationärer und ambulanter Therapie der Ausstieg gelungen. Danach Ausbildungen zur Heilpraktikerin für Psychotherapie sowie zur Traumafachberaterin DeGPT. 2-jährige Fortbildung zu Diagnose und Behandlung der chronischen Trauma bezogenen Dissoziationen der Persönlichkeit bei Ellert Nijenhuis. Außerdem seit März 2020 Sozialarbeiterin (BA). Seit Oktober 2012 bietet sie im Trauma Hilfe Zentrum in München eine Ausstiegsberatung und Begleitung für Betroffene von organisierter, ritueller Gewalt und ihre Helfer*innen an. Seit Mai 2019 Mitarbeiterin bei „berta“, dem Hilfetelefon für organisierte, sexualisierte und rituelle Gewalt von N.I.N.A. e.V.

Es ist ihr sehr wichtig, das Schweigen zu durchbrechen! So lange es immer noch mehr Täter*innen als Aussteiger*innen und Helfer*innen gibt, so lange werden diese Grausamkeiten weiter gehen.

Wir freuen uns über die finanzielle Unterstützung des Seminars durch:

- **Emanuelstiftung** für Überlebende ritueller Gewalt und organisierter Ausbeutung durch Zwangsprostitution bzw. sog. Kinderpornografie, www.emanuelstiftung.info. Eine Mitarbeiterin der Stiftung wird beim Seminar anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen.

- **Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW**, www.rls-nrw.de

